Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 12

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Färberei, Ausrüstung

Lebendige Farbstoffchemie

wf. In wenigen Monaten werden es hundert Jahre her sein, seitdem der *erste künstliche Textilfarbstoff* entdeckt wurde. Im Verlaufe dieser Periode sind Tausende und aber Tausende von Farbstoffen synthetisiert und viele davon in den Handel gebracht worden, so daß man eigentlich annehmen könnte, die wichtigsten Wünsche nach allseits befriedigenden Farbstoffen seien heute erfüllt. Daß diese Annahme indessen nicht zutrifft, läßt sich einer interessanten, von Dr. Th. Holbro verfaßten Abhandlung über die Farbstoffchemie entnehmen, die in den «CIBA-Blättern» erschienen ist. Darnach ist die Farbstoffchemie nach wie vor *in voller Entwicklung* begriffen, denn noch zu keinem Zeitpunkt waren so viele Chemiker mit Farbstoffproblemen beschäftigt wie heute.

Geht man den Gründen dieser bemerkenswerten Tatsache nach, so stellt man, abgesehen vom Umstand, daß alle bestehenden Farbstoffsortimente in mancher Beziehung verbesserungsfähig sind, vor allem zwei Hauptimpulse fest, die die Farbstoffchemie stets frisch beleben. Zunächst sind hier einmal die *neu erarbeiteten Erkenntnisse* auf den verschiedensten Gebieten der Chemie und verwandter Wissenschaften, wie der Physik, zu erwähnen, die immer wieder neue Möglichkeiten zur Schaffung besserer Farbstoffe und Farbstofftypen eröffnen, und sodann üben auch die steten und tiefgreifenden Wandlungen im Bereich *der Textilindustrie* und anderer Farbstoffe verbrauchender Zweige einen nicht minder bedeutenden Einfluß auf die industrielle Farbstofforschung aus. Um Anregungen zu neuen schöpferischen Ideen zu gewinnen, hat die Farbstoffchemie unablässig nach allen Richtungen hin Umschau zu halten, so wie sie selbst die verschiedensten Forschungsrichtungen der Chemie befruchtet und jüngeren Zweigen der organisch-chemischen Industrie, wie der pharmazeutischen Chemie, als auch jener der Textilhilfsprodukte und der Kunststoffe, weit mehr als nur die materielle Grundlage geschenkt hat. Anregend auf die Farbstoffchemie können sich im übrigen neu erschlossene Ausgangsmaterialien, wie zum Beispiel die Produkte der noch jungen Petrolchemie, ferner neue synthetische Methoden und nicht zuletzt neue theoretische Erkenntnisse auswirken.

Ein in jüngster Zeit besonders bedeutsamer Einfluß geht von der *Chemie der Kunststoffe und Kunstfasern* aus, wie überhaupt festzustellen ist, daß aus dem Bereich der sehr *wandelbaren Textilien* fortwährend neue Anforderungen an die Farbstoffe gestellt werden. Im Vordergrund stehen dabei der Wunsch nach *Steigerung der Echtheiten* auf breiter Basis und das Verlangen nach Farbstoffen, die nach modernen, rasch arbeitenden Verfahren einfach und zuverlässig anwendbar sind. Die immer tiefere Verwurzelung des Echtheitsbegriffes in sozusagen allen Kreisen stellt einen Teil der allgemeinen Bestrebungen zur Hebung der Qualität der Textilien dar, die besonders augenfällig auch in der Schaffung neuer dauerhafter Fasern und der zunehmenden Bedeutung von Permanentausrüstungen zutage treten. Daraus ergibt sich für den Farbstoffchemiker die Notwendigkeit, dem Aufbau echter Farbstoffe ganz besondere Beachtung zu schenken. Erfreulicherweise darf die *Schaffung echtester Farbstoffe* als *Spezialität der schweizerischen Farbstoffindustrie* bezeichnet werden. Es ist dies ein Arbeitsgebiet, das dem schweizerischen Farbstoffchemiker, der an unseren auf anerkannt hohem Niveau stehenden Hochschulen zu gründlicher und exakter Arbeit erzogen ist, ganz besonders zu liegen scheint. Auch in Zukunft wird unsere Farbstofforschung die fortwährend an sie herantretenden neuen Aufgaben zu meistern wissen, wenn sie, wie in den eingangs erwähnten «CIBA-Blättern» ausgeführt wird, ihre jugendliche Beweglichkeit bewahrt, alles Neue mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und einen denkbar engsten Kontakt mit den Fachleuten der verschiedenen Farbstoff-Anwendungsgebiete pflegt, um möglichst aus erster Hand die Informationen zu erhalten, die für eine rasche Lösung neu auftauchender Probleme notwendig sind. K.W.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York) Nach der kürzlich veröffentlichten fünften Ernteschätzung nach dem Stande vom 1. November 1955 wird die diesjährige amerikanische *Baumwollernte* nunmehr auf 14 843 000 laufenden Ballen zu 500 lbs ausgewiesen, gegenüber der Schätzung nach dem Stande vom 1. Oktober, die sich auf 13 928 000 Ballen belief und einer Vorjahrsernte von 13 769 000 Ballen. Der Acre-Ertrag wurde mit 431 lbs gegenüber 404 lbs nach dem Stand vom 1. Oktober angegeben. Die diesjährige Weltaufbringung an Baumwolle wird vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium auf die Rekordhöhe von 39,8 Millionen Ballen gegenüber nur 38,4 Millionen Ballen im Vorjahr geschätzt. In nahezu allen Ländern außerhalb der USA wurde die Anbaufläche für Baumwolle ausgeweitet und auch die Erträge sind gestiegen. China wurde bei der Baumwollversorgung nahezu autark, während die Sowjetunion jährlich bis zu 1,5 Millionen Ballen, meist nach Osteuropa, exportiert. — Die zukünftige Lage des amerikanischen Baumwollmarktes wird von Beamten des Landwirtschaftsministeriums und dem internationalen Baumwollausschuß sehr ungünstig beurteilt. Die Produktionskontrollmaßnahmen haben sich als unwirksam erwiesen, da auch die diesjährige Baumwollernte sehr groß ist. Frühere Auslandsmärkte für amerikanische Baumwolle haben stark abgenommen und werden möglicherweise in den nächsten Jahren ganz wegfallen. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß die Preisstützung für amerikanische Baumwolle im kommenden Jahr auf 80% der Parität und möglicherweise sogar bis auf 75% der Parität zurückgeht, was dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum entspräche. Zahlreiche Händler glauben, daß die Belehnungsrate 80% der Parität betragen wird, da sich das Landwirtschaftsministerium offen für eine allmähliche Reduktion der Preisstützung für Baumwolle ausgesprochen hat. — Der Plan, die japanische Baumwolltextilproduktion um 15% zu kürzen, ist nunmehr vom Verband der japanischen Baumwollindustrie gebil-

ligt worden. Danach sollen von den 8 Millionen derzeit arbeitenden Spindeln 1,2 Millionen außer Betrieb gesetzt werden. Davon sollen 500 000 in Reserve gehalten, 700 000 für die Verarbeitung von Rayon verwendet werden. Die Exporte japanischer Textilien sollen eingeschränkt werden, um die wegen angeblichen Dumpings gegen Japan erhobenen Beschuldigungen verschiedener Länder, die sich weigern, Japan die ihm im Rahmen des GATT zustehenden Begünstigungen zuzugestehen, zu entkräften. — Am Exportmarkt für ägyptische Baumwolle in Alexandrien herrschte lebhaftes Interese für Karnak guter und mittlerer Qualität. Die Preise bis Februar blieben gut erhalten, die ferneren Positionen jedoch lagen in Uebereinstimmung mit der Entwicklung in New York abgeschwächt. Ashmouni und Giza 30 folgten dieser Entwicklung in gewissem Abstand.

Wollpreistendenz fest. — (London, IWS) Die Wollpreise haben in den ersten Novemberwochen weiterhin ihre feste Tendenz behauptet. An den ersten Tagen der Londoner Wollauktionen lagen die Preise sogar um 2,5% über den Notierungen der September-Auktion. Auch die neuseeländischen Versteigerungen brachten in Christchurch Preise, die mit dem neuen Weltwollpreis im Einklang standen, womit sie um etwa 12,5% niedriger lagen als die Schlußpreise der letzten neuseeländischen Auktionen im April 1955. Ueberall war reger Wettbewerb zu verzeichnen, ebenso an den Wollversteigerungen von Australien und Südafrika. In Port Elizabeth und in der Union wurde insbesondere das lebhafte Kaufinteresse der Sowjetunion vermerkt.

Manche Anzeichen auf den verschiedenen Märkten deuten darauf hin, daß sich das Interesse der Käufer dieses Jahr mehr als in der letzten Saison wieder den Merinowollen zuwendet.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes
(in Ballen zu 132 lb.)

	Sept. 1955	Jan./Sept. 55	Jan./Sept. 54
Produktion			
machine reeled	22 012	158 350	143 441
hand reeled	5 958	32 563	27 142
Douppions	2 290	13 823	9 657
Total	30 260	204 736	180 240
Verbrauch			
Inland	19 777	144 777	123 175
Export nach			
den USA	6 480	36 325	31 512
Frankreich	1 135	8 173	7 420
England	270	1 946	3 866
der Schweiz	340	1 497	1 512
Deutschland	147	2 285	1 218
Italien	310	1 642	1 035
andern europäischen Ländern	—	15	1 061
Indien	212	1 003	829
Indochina	1 763	3 837	2 727
Burma	35	635	830
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	242	965	2 770
Total Export	10 934	58 323	54 780
Total Verbrauch	30 711	203 100	177 955
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	14 784	14 784	13 294

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Vom modischen Schaffen der Zürcher Seidenindustrie

Anläßlich der Schweizerwoche in Stockholm hielt Herr W. R. Brupbacher von der Firma Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil, einen Vortrag, in dem er — ausgehend von den technischen Umwälzungen in der Textilindustrie — auf die besonderen Arbeitsbedingungen der schweizerischen Seidenindustrie zu sprechen kam.

Technische Entwicklung

Die Verarbeitung der Seide in Zürich, die in das 13. Jahrhundert zurückgeht, war während langer Zeit rein auf handwerklicher Basis organisiert. Vor hundert Jahren setzte die Umstellung auf den mechanischen Webstuhl ein. Dies hatte eine gewaltige Erhöhung der Produktivität je einzelnen Arbeiter zur Folge. Waren 1854 rund 25 000 Weberinnen und Weber notwendig, um 13 Millionen Meter Seidenstoffe zu produzieren, so genügen zurzeit 4500 Personen, um fast die doppelt so hohe Produktion herauszubringen. Diese starke Steigerung war indessen auch noch durch den Wechsel des Rohmaterials bedingt. Während bis zum ersten Weltkrieg fast ausschließlich Naturseide verarbeitet wurde, traten in den zwanziger Jahren und in der letzten Zeit die Kunstseide und die synthetischen Garne weitgehend an deren Stelle. Es muß aber betont werden, daß in der Schweiz wie nirgends in Europa noch verhältnismäßig viel Naturseide verarbeitet wird.

Massenproduktion in der Schweiz unrentabel

Diese große technische Entwicklung der Seidenweberei — nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland — führte zu einer ungeheuren Produktionssteigerung in der ganzen Welt. Politische Ereignisse haben wichtige Absatzmärkte, die früher für die schweizerische Seidenindustrie von ausschlaggebender Bedeutung waren, ganz verschlossen. Die Produktion von Massenartikeln weiß sich das Ausland durch Zollschutz und Verwendung schlecht bezahlter Arbeitskräfte zum Nachteil der traditionellen europäischen Exportländer zu sichern. Dazu kommt die Tatsache, daß sich die Nachfrage immer mehr von der qualitativen auf die preisliche Seite abwendet. Die schweizerischen Seidenwebereien sind deshalb gezwungen, sich mehr und mehr auf die Fabrikation von Artikeln zu verlegen, die sich für die Massenproduktion nicht eignen und trotz den Zollbelastungen noch exportiert werden können. Es sind dies Krawattenstoffe, Kleiderstoffe im mittleren und guten Genre, sowie gewisse Spezialartikel. Der jährliche Export dieser Gewebe erreicht einen Wert von rund 100 Millionen Franken.

Fabrikation stranggefärbter Artikel

Die Fabrikation von modischen Geweben stellt indessen außerordentlich hohe Ansprüche an die Betriebe. Solange die Mode stückgefärbter Artikel bevorzugt hatte, war es den Fabrikanten möglich, die gangbaren Qualitäten mehr oder weniger kontinuierlich zu produzieren und ein der Nachfrage entsprechendes Rohlager zu unterhalten. Die eingehenden Bestellungen brauchten deshalb in den meisten Fällen nur den Wünschen entsprechend eingefärbt, um in Monatsfrist geliefert zu werden. Bei stranggefärb-